



Gemeinde Groß-Zimmern

Der Gemeindevorstand

Die Gemeinde Groß-Zimmern informiert

Richtiges Verhalten bei einem Stromausfall / "Blackout"

Was ist ein "Blackout"?

Ein Versorgungszusammenbruch, auch „Blackout“ genannt, ist ein großflächiger, langandauernder Stromausfall (> 72 Stunden). Er betrifft eine große Anzahl von Menschen gleichzeitig.

Ein solcher Stromausfall entsteht, wenn das Stromnetz aus dem Gleichgewicht gerät: In das Netz muss immer genauso viel Strom eingespeist werden, wie entnommen wird. Wenn mehr Strom aus dem Netz entnommen wird als ankommt, greifen zunächst Sicherheitsmechanismen, die das Netz stabilisieren. Kommt es aber zu unerwarteten und starken Schwankungen, beispielsweise durch einen punktuellen und zu hohen Stromverbrauch, kann das Netz zusammenbrechen: Der Strom fällt aus.

Kurze Stromausfälle können immer wieder auftreten. Sie sind regional begrenzt und halten in der Regel nur wenige Minuten oder Stunden an.

Problematischer wird es, wenn wichtige Strom- oder Hochspannungsleitungen beschädigt oder zerstört werden und der Strom flächendeckend und langanhaltend ausfällt. Betroffen sind dann nicht nur Haushalte, sondern auch Unternehmen, Krankenhäuser, Schulen und alle anderen Stromempfänger.

Welches Risiko herrscht in Deutschland?

Anlass für sogenannte „Blackouts“ sind insbesondere schlechte Wetterbedingungen wie Stürme, Gewitter oder auch heftigen Schneefall: Strom- oder Hochspannungsleitungen werden beschädigt oder zerstört. Ein längerer und flächendeckender Stromausfall könnte die Folge sein.

Aber auch ein punktuell zu hoher Stromverbrauch kann zu einem Stromausfall führen: Beispielsweise, wenn viele Haushalte Heizlüfter oder Elektroheizungen nutzen, um in der aktuellen Situation Gas zu sparen.

Was passiert bei einem Blackout?

Was geschieht, wenn plötzlich kein Strom mehr zur Verfügung steht?

Es ist relativ schwierig, sich vorzustellen, wie **mehrere Tage ohne Strom** aussehen würden. Folgende wesentliche Bereiche wären davon betroffen:

- **Beleuchtung:** Elektrisches Licht, Ampeln
- **Einkaufen:** Supermärkte, Gastronomiebetriebe, Kassensysteme, elektrische Eingangstüren
- **Geld:** Bankautomaten, sämtliche digitalen Zahlungssysteme und Überweisungen
- **Kommunikation:** Mobilfunkmasten (fallen nach einigen Stunden aus bzw. sind überlastet), Festnetz, Internet, usw.
- **Lebensmittel:** Kühlketten fallen aus; auch die Produktion z. Bsp. Backwaren usw.

- **Lebenswichtige Einrichtungen**, wie z. B. Krankenhäuser, Polizeidienststellen, Rettungsdienste, Feuerwehr und der öffentliche Rundfunk **verfügen über Notstromaggregate**. Die Frage ist hier, wie lange diese funktionsfähig sind, schließlich funktionieren auch diese nur mit endlichen Ressourcen.
- **Nachrichten**: sämtliche Empfangsgeräte ohne Batteriestrom
- **Mobilität**: Züge, Straßen- und U-Bahnen/S-Bahnen (haben teilweise eigene (Notstromversorgungsnetze), Seilbahnen, Aufzüge)
- **Private Abwasser-Hebeanlagen**, sowie auf Strom angewiesene Anlagen zur Druckerhöhungen oder Wasseraufheizung würden auch nicht mehr funktionieren.
- **Sicherheit**: Sicherungssysteme bei Gebäuden, Alarmanlagen, Feuermelder, Warnbeleuchtung (etwa im Flugverkehr), Fluchtwegmarkierungen, usw.
- **Treibstoff**: kein oder nur begrenzter (und für Notfalldienste reservierter) Treibstoff steht zur Verfügung, Tankstellen und deren Zapfsäulen fallen aus.
- **Wärme**: Elektroheizungen, Steuerung, Zündfunken und Umwälzpumpen von diversen Zentral- und Gasheizungen, Klimaanlage, Lüftung, Fernwärme und auch Wärmepumpen
- **Wasserversorgung**
Die Wasserversorgung kann bei einem längeren, flächendeckenden Stromausfall nach kurzer Zeit in einigen Gemeindeteilen nur noch auf eine Notversorgung, zum Teil nur an Einzelzapfstellen aufrechterhalten werden (auch in Abhängigkeit vom Verbrauchsverhalten der Bürger).

Stromausfall: Tipps für den Fall eines Blackouts

Öffentliche Stellen sind **speziell auf den Ernstfall eines Blackouts** vorbereitet. Allerdings liegt im Falle eines Falles ein großer Teil des richtigen Umgangs mit einem Stromausfall in den Händen der Bevölkerung. Deshalb geben wir Ihnen im Folgenden einige Tipps, **wie Sie sich in einem solchen Falle verhalten sollten**:

Vorsorge ist die beste Sorge

1. Von offizieller Stelle wird empfohlen, sich so vorzubereiten, dass Sie für 1-2 Wochen ohne Strom zuhause auskommen können. An folgende Dinge sollten Sie dabei denken:
 - Legen Sie einen **Lebensmittelvorrat** an: Wasser, Säfte, lang haltbare Lebensmittel (z. B. Konserven, usw.).
 - Besorgen Sie sich eine stromlose **Kochmöglichkeit** (z. B. Campingkocher).
 - Sorgen Sie für einen für Ihre Bedürfnisse ausreichenden Medikamentenvorrat sowie eine **Erste-Hilfe-Apotheke**.
 - Erhalten Sie etwa mithilfe eines **Camping-WCs** die Hygiene aufrecht.
 - Denken Sie daran, dass das Licht ausfallen wird. **Taschenlampen, Batterien, Kerzen, Zündhölzer, Feuerzeuge** oder **Petroleumleuchten** helfen hier aus.
 - Denken Sie daran, **ausreichend Bargeld** im Haus zu haben. Besonders mit kleinen Scheinen und Münzen können Sie auch dann noch einkaufen gehen, wenn die Bankautomaten und Kartenlesegeräte ausfallen.
 - Bewahren Sie **wichtige Dokumente wasserdicht und griffbereit** auf.
 - **Allzweckwerkzeuge** wie Multifunktionstaschenmesser können im Ernstfall aushelfen.

2. Bewahren Sie Ruhe!

Lassen Sie keine Panik aufkommen, wenn der Strom bei Ihnen ausfällt und versuchen Sie zuerst herauszufinden, **wie gravierend der Stromausfall** ist. Haben auch die

Nachbarn keinen Strom? Wie sieht es bei Verwandten und Freunden aus? Beim Großteil der Stromausfälle handelt es sich nicht um einen Blackout.

3. Bleiben Sie in Verbindung

Versuchen Sie informiert zu bleiben, ohne die Kommunikationsnetze zu überlasten. Rufen Sie die **Notrufnummern nur im absoluten Notfall** an und gehen Sie sparsam mit Ihrem Handyakku um. Besorgen Sie sich am besten ein Radio, das nicht am Stromnetz angeschlossen sein muss. Denken Sie daran, dass auch das Autoradio so eines ist.

4. Beachten Sie die Warnsignale

Sirensignale, die an die Bevölkerung gerichtet sind:

a) Sirensignal „Warnung der Bevölkerung“

Bedeutung: Warnung vor einer allgemeinen Gefahr, informieren Sie sich in den Medien (im Falle eines Blackouts: Radio mit Batteriebetrieb/Autoradio)



Einminütiger ununterbrochener Heulton

b) Sirensignal „Entwarnung“

Bedeutung: Mit dem Signal zur Entwarnung wird darauf hingewiesen, dass keine Gefahr mehr besteht.



Einminütiger ununterbrochener Dauerton

5. Notruf

Bei einem großflächigen Stromausfall wird das Festnetz/DSL unmittelbar nicht mehr funktionieren, die Mobilfunknetze werden nach kurzer Zeit (wenige Minuten bis ca. eine Stunde) ausfallen. Daher ist ein Notruf über Telefon kaum möglich.

Im Falle eines längeren Stromausfalls besteht daher die Möglichkeit, bei den folgenden – dann besetzten Stellen – Notrufe persönlich abzusetzen:

- **Rathaus Groß-Zimmern, Rathausplatz 1**
- **Bauhof Groß-Zimmern, Weberstraße 38**
- **Feuerwehrhaus Groß-Zimmern, Angelgartenstraße 65**
- **Feuerwehrhaus Klein-Zimmern, Markstraße**
-

Wichtig:

Diese Stellen leisten oder vermitteln Hilfe in den Fällen, in denen Sie ansonsten die Rufnummern **112, 110, 19222 oder +49(0)671 9702-0** anrufen würden. Die Dienststellen können bei einem Stromausfall über das Behördenfunknetz untereinander sowie mit ihren Leitstellen kommunizieren. Die Mehrzweckhalle in Groß-Zimmern, steht als Wärmeinsel für mindestens 50 Personen oder Bürgerinformationsstelle zur Verfügung. Der Zutritt zu den Feuerwehrhäusern und in das Rathaus ist im Interesse der Sicherstellung der Einsatzfähigkeit ausschließlich den jeweiligen Einsatzkräften vorbehalten.

6. Nehmen Sie alle Geräte vom Netz

Ist tatsächlich das Stromnetz zusammengebrochen, nehmen Sie Ihren Haushalt komplett vom Strom. **Schalten Sie die Hauptsicherung oder den Fehlerstrom-Schutzschalter (FI) aus** und stecken Sie alle Stromgeräte aus. Dies entlastet die

Netze und hilft den Netzbetreibern dabei, das Netz nach einem Ausfall wiederherzustellen. Auch, wenn laut den Informationen aus dem Radio wieder alles in Ordnung sein sollte, schalten Sie **nur die nötigsten Geräte** wieder ein. So riskieren Sie keine Überlastung.

7. Brandschutz

Achten Sie beim Betrieb von behelfsmäßigen Kochmöglichkeiten, Heiz- und Beleuchtungsmitteln unbedingt auf Brandgefahren.

Betreiben Sie keine Grills o. ä. in geschlossenen Räumen – es droht Lebensgefahr durch giftige Gase – einer Kohlenmonoxid Vergiftung.

Im Akutfall: Notversorgung der Bevölkerung

Stichwort „Eigenverantwortung“:

Grundsätzlich sollen sich Bürgerinnen und Bürger auch für einen solchen Fall vorbereitet sein und bestmöglich vorsorgen, um für 1-2 Wochen mit eigenen Vorräten auszukommen.

Im Falle eines länger andauernden Blackouts stellen Landkreis und Kommunen sog. „Wärmeinseln“ als Anlaufstellen zur Verfügung. Wann diese geöffnet werden und wo sie sich befinden, wird im Notfall über Lautsprecherdurchsagen und Aushang bzw. über die Infopunkte bekanntgegeben.

Wärmeinseln können für bedürftige Menschen für einen gewissen Zeitraum Zuflucht vor Kälte bieten. Eine Vollversorgung kann hier jedoch nicht gewährleistet werden.

Notfallstellen:

Wie bereits geschildert, sind Krankenhäuser, Feuerwehr und Polizeistellen Anlaufstellen nur für akute Notfälle. Wir bitten Sie, dies zu berücksichtigen, sodass die dort tätigen Personen sich ihren eigentlichen Aufgaben angemessen widmen und Hilfe leisten können.

Bürgerinformationsstellen (KatS-Leuchttürme):

Als Anlaufstelle für dringliche Fragen, werden im Notfall Bürgerinformationsstellen eingerichtet. Wichtige Informationen und Durchsagen werden durch Fahrzeuge mit ausgerüsteten Lautsprechern bekanntgegeben.

Hinweis:

Einen ausführlichen „**Ratgeber für Notfallvorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen**“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe finden Sie auf der Homepage www.gross-zimmern.de zum Downloaden oder Ausdrucken.

Machen Sie bereits jetzt von diesem Angebot Gebrauch!

Auch wenn derzeit nicht mit flächendeckenden und länger anhaltenden Blackouts zu rechnen ist, können schon kürzere Ausfälle des Stromnetzes für Verunsicherung und Probleme sorgen. Wir bitten Sie daher, wie beschrieben vorzusorgen, im Fall der Fälle Ruhe zu bewahren und, wenn möglich, nicht allein zu bleiben.

Bitte bewahren Sie diese Seiten griffbereit zuhause auf!